

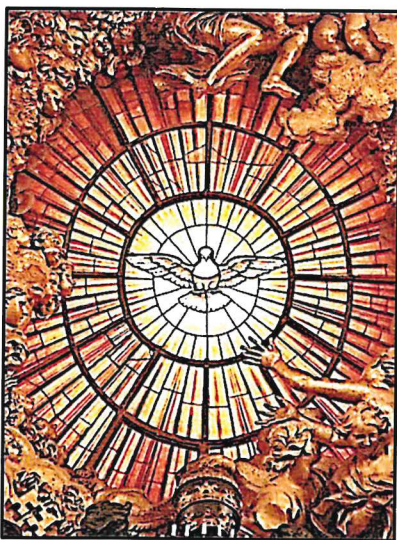
## „Atme in uns, Heiliger Geist ...“

Überlegungen zum bevorstehenden Pfingstfest

Wann erfolgte eigentlich die Geburtsstunde der Kirche? Ein Tafelbild des großen italienischen Meisters aus dem 13. Jahrhundert, Duccio di Buoninsegna, trägt den Titel „Höllenfahrt Christi“: Hölle, was ist das? Wer kann heute noch etwas mit dem Begriff Hölle anfangen? Der Begriff ist überwiegend negativ besetzt, weil er in den vergangenen Jahrhunderten von Theologen und Pädagogen als Drohpotential genutzt worden ist.

Die frühe Kirche wollte mit diesem Satz sagen: Christus ist zwischen Tod und Auferstehung dort hinabgestiegen, wo die Vergangenheit der Menschheit aufbewahrt ist, und hat die dort Gefangenen befreit. Die Menschheitsgeschichte hat in Christus nicht nur ein neues Ziel, sondern auch einen neuen Anfang genommen. So sprechen wir auch heute im Glaubensbekenntnis nicht mehr „...hinabgestiegen in die Hölle ...“ sondern „...hinabgestiegen in das Reich des Todes...“

Christus ist zwischen Tod und Auferstehung dort hinabgestiegen, wo die Vergangenheit der Menschheit aufbewahrt ist, und hat die dort Gefangenen befreit. Das heißt übersetzt: Wir müssen uns unseren Vergangenheiten stellen, wenn wir wirklich frei sein wollen. Wir müssen uns unseren Vergangenheiten, unseren dunklen Seiten stellen, wenn wir Versöhnung und Frieden erfahren wollen. Wir müssen uns unseren Vergangenheiten stellen, wenn wir erlöst werden wollen.



Heiliger Geist, Petersdom  
Wikimedia Commons,  
Lizenz (CC-BY-SA 3.0)

Auf den Weg von der Auferstehung Jesu bis zur Pfingsterfahrung durchlebt Petrus diesen schwierigen Prozess. Er wird von Jesus damit konfrontiert, dass er ihn dreimal verleugnet hat. Erst als Petrus sich dieser Wahrheit stellt und zu seinen Fehlern steht, erfährt er die Kraft des Heiligen Geistes und kann die befreiende Botschaft allen Menschen verkünden. Wenn Jesus im Evangelium zum Pfingstfest durch verschlossene Türen tritt, um die verängstigten Jünger aufzurichten, dann soll uns damit auch gesagt werden, dass wir unser Herz nicht verschließen sollen.

Denn um die Kraft des Heiligen Geistes in uns erfahren zu können, bedarf es einer Grundentscheidung: Sind wir überhaupt bereit, uns

berühren zu lassen? Haben wir den Mut, uns unsere wunde, verletzte Seite einzugestehen und zu offenbaren? Wollen wir der Wahrheit unserer Existenz in die Augen sehen? Dann, ja dann kann Umkehr und Veränderung stattfinden. Nur dann können wir die drei Grundfragen unseres Lebens beantworten: Wer sind wir, woher kommen wir, wohin gehen wir? Dann öffnet sich die Tür und wir erfahren Jesus als Freund und Bruder an unserer Seite. Jetzt können wir - wie die Apostel zu Pfingsten - mit der Kraft des Heiligen Geistes einen neuen Anfang wagen. Dann können wir voll Vertrauen das wunderbare Lied zu Pfingsten singen:

*Atme in uns Heiliger Geist, brenne in uns Heiliger Geist,  
wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes komm.  
Komm, du Geist durchdringe uns, komm du Geist kehre bei uns ein,  
Komm, du Geist belebe uns, wir ersehnen dich.*

*Diakon Manfred Mahr, Christus-König in Marne*